
Inhalt

Einleitung. Unter Ideologieverdacht: Der Streit um das Weltbild	1
1 Das Postulat der Irrationalität	1
1.1 Legitimation von schierer Macht	2
1.2 Widerspruch	3
2 Das Problem des Anfangs	4
2.1 Die Metaphysik der »tabula rasa«	4
2.2 Eine abgründige Erfahrung	5
2.3 Vorgaben	6
3 Der Boden verfügbaren Wissens	8
3.1 Die Stellung des Menschen in der Natur	9
3.2 Der Anschluß der geistig-kulturellen Daseinsweise	10
3.3 Rekonstruktion der Geschichte	11
Kapitel I	
Die Stellung des Menschen in der Natur	15
1 Der Rekurs auf die Naturgeschichte	15
1.1 Eines unter vielen	15
1.2 Zur Strategie der naturgeschichtlichen Argumentation	16
2 Biologische Systeme	17
2.1 Das Prinzip der Selbstregulation	17
2.1.1 Organisationsplan und Wissen	18

V

2.1.2	Das Innen-Außen-Schema	19
2.2	Das Grundmuster tierischer Organisation	20
2.2.1	Instinkte	20
2.2.2	Die artspezifische Organisation der Umwelt	20
2.2.3	Instinktive Verkehrsregelungen unter Artgenossen	21
2.2.4	Die Plastizität der Instinkte	23
3	Evolution und Lernen	24
3.1	Struktur und Entwicklung	24
3.2	Lernen	25
3.2.1	Lernen und Arten des Lernens	25
3.2.2	Instinkt und Lernen als oppositonelle Prinzipien	27
3.2.3	Defizite bei Lernausfällen	29
4	Die anthropologische Organisationsform	32
4.1	Instinktreduktion	34
4.2	Konsequenzen der Instinktreduktion	35
4.2.1	Selbstbestimmung der Tätigkeitsformen	35
4.2.2	Die Notwendigkeit, Wissen zu erwerben	35
4.2.3	Die Selbstbestimmung der sozialen Organisationsform	36
4.2.4	Die Ausbildung der Subjektivität	37
4.2.5	Evolution zur Freiheit	38
5	Resümee	39
 Kapitel II		
Der Einstieg in die Geschichte.		
Anweisung zu ihrer Rekonstruktion aus der Ontogenese		41
1	Die Fortsetzung der Naturgeschichte	41
1.1	Man makes himself	43
2	Anweisung zur Rekonstruktion	44
2.1	Der absolutistische Konstruktivismus	45
2.2	Leben unter Bedingungen	47
3	Die sozietäre Lage	49
3.1	Die subhumane Phase	49
3.2	Niveauänderung von Lernen	51

4	Geschichte und Ontogenese	52
4.1	Genetisches versus traditionalistisches Enkulturations- und Geschichtsverständnis	54
4.1.1	Imprägnierung und Internalisierung	54
4.1.2	Die gesellschaftliche Organisation	55
4.1.3	Verarbeitung schon verarbeiteter Erfahrungen	56
4.1.4	Lernen auf der Symbolebene	57

5	Die Entwicklungslogik in der Geschichte	57
----------	--	-----------

6	Resümee	59
----------	----------------	-----------

Kapitel III

Konstruktiver Realismus. Der Aufbau des Wissens	61
--	-----------

1	Kategorien aus Erfahrung. Eine Aporie	61
1.1	Die Aporie des a-priori	62
1.2	Die naturgeschichtliche Ausgangslage	63

2	Der Antrieb, Wissen zu erwerben	67
2.1	Der Zwang zu lernen	68
2.2	Erkenntnis und Interesse	70

3	Objekt- und Ereignisschema	71
3.1	Die Gegenlage	71
3.2	Grenze, Substanz, Raum	73
3.3	Substanz, Eigenschaft	75
3.4	Die Dynamik des Objekts: das Ereignisschema	77
3.4.1	Das Objekt der Erfahrung	77
3.4.2	Die Mechanik des Aufbaus	77

4	Operante Mechanismen	80
4.1	Schema und Paradigma	80
4.2	Die Universalität des subjektivistischen Schemas	81
4.3	Die Leistungsfähigkeit des subjektivistischen Schemas	82
4.4	Die subjektivistische Satzform	82

5	Resümee	84
----------	----------------	-----------

Kapitel IV

Das primitive Denken und das Denken der Primitiven	87
1 Der Begriff des Primitiven	87
1.1 Noch einmal: die anthropologische Ausgangslage	88
1.2 Das Verstehen primitiver Gesellschaften	89
1.3 Die Grenzen der Primitivität	91
2 Das primitive interpretative Paradigma	92
2.1 Das subjektivische Schema als immanentes Objekt- und Ereignisschema	93
2.2 Konstruktiver Realismus	97
3 Die Kausalschemata: Das relationale und subjektivische	99
3.1 Die »natürlichen Erklärungen«	99
3.2 Primitive »Wissenschaft«	101
3.3 Das subjektivische Kausalschema	103
3.4 Generalität und Dominanz des subjektivischen Schemas	104
3.5 Das Entwicklungspotential	106
4 Der Ursprung: Substanz und Subjekt in einem	106
4.1 Rekurs auf den Anfang	106
4.2 Die Substantialität des Ursprungs	107
4.2.1 Philosophische Ableger	108
4.3 Die innere Logik subjektivischer Deutung	110
5 Die mythische Welt	112
5.1 Mythische Einheit	112
5.2 Synkretistische Verbindungen	113
5.2.1 Totemistische Verbindungen	115
5.2.2 Analogisches Denken	115
5.3 Mythische Kausalität	116
5.4 Die mythische Zeit	117
5.5 Noch einmal: Rekonstruktion und Verstehen	120
Die Geschichte vom Skarabäus; ein Exkurs	121
6 Die Rationalität primitiven Denkens	124
6.1 Prälogisches Denken	124
6.2 Die absolutistische Logik	125

6.3	Wirklichkeit und Wirklichkeiten	127
6.3.1	Konstruktiver Realismus	128

Kapitel V

Der Grund der Religion	131
-------------------------------	-----

1	Rekonstruieren und Erklären	131
1.1	Grenzverkehr mit dem Unendlichen	135
1.2	Naturalismus und Pragmatismus	138
2	Handlungsprobleme und Thematisierung der Struktur	140
2.1	Wenn Routine fehlschlägt	140
2.2	Leben unter Unsicherheit	142
2.3	Religion und Magie	144
2.4	Profane und sakrale Provinzen	150
2.4.1	Die profane Provinz	152
2.4.2	Die sakrale Provinz	153
2.4.3	Sakralität und Naturgeschichte	155
3	Die Sinnhaftigkeit der primitiven Welt. Religion als ihr Sachwalter	156
4	Der affirmative Konservatismus der Religionen	160
4.1	Der revolutionäre Konservatismus	161

Kapitel V.1

Die Herkunft der Götter	163
--------------------------------	-----

1	Religion und Gottesvorstellung	163
1.1	Mangel an Logik oder infantile Angstbewältigung	164
2	Präanimistische und animistische Vorstellungen	166
3	Götter	168
3.1	Sagen, was ist	169
3.1.1	Erfahrung und Erlebnis	170
3.1.2	Die Individuierung der Götter	170
3.1.3	Der Götter-Schematismus. Naturgötter	171

3.1.4 Begriffsgötter	174
3.2 Personifikation	177
3.3 Transzendenz	178
3.4 Mensch und Gott	180
3.4.1 Erfahrungen mit Göttern	180

Kapitel V.2

Gott. Zur Logik des Monotheismus	185
1 Zum Begriff	185
2 Die Logik der vielen und des einen	187
2.1 Der theoretische Einschlag	188
3 Die Logik von Schöpfung und Schöpfergott	189
3.1 Gott und Welt	190
3.1.1 Die Substanzseite des Ursprungs	191
3.1.2 Die Subjektivität des Ursprungs	196
4 Die Schöpfungsgeschichten	197
4.1 Naturalistische Versionen	197
4.2 Schöpfung durch das Wort	200
4.2.1 Die Logik der Handlung	201
4.2.2 Die Einheit von Wort und Sache	202
4.2.3 Die logische Überlegenheit des Schöpferwortes	203
5 Der Eine hinter den Vielen	205
5.1 Der Eine neben den Vielen	205
5.2 Konvergenz und Synkretismus	208
5.3 Primitiver und systematischer Monotheismus	210
5.3.1 Primitiver Monotheismus	210
5.3.2 Systematischer Monotheismus	211
6 Der israelitische Monotheismus	212
6.1 Der Stammesgott	213
6.2 Die Ethisierung	214
6.3 Der einzige	216
6.3.1 Die Übernahme der Schöpferrolle	218
6.3.2 Die Schöpfung aus dem Nichts	220

6.3.3 Die Schöpfung kraft des Wortes	221
6.3.4 Transzendenz	224

Kapitel VI

Geschichte als Lernprozeß.

Der Fortschritt im Naturverständnis	227
--	------------

1 Der Anfang durch Lernen	227
--	------------

2 Das Interesse, die Welt festzustellen	229
--	------------

2.1 Kategoriale Schemata. Interesse und Objektivität	230
--	-----

2.2 Sprachformen	231
----------------------------	-----

2.2.1 Die Zuschreibung von Eigenschaften	232
--	-----

2.2.2 Begriffshierarchien	234
-------------------------------------	-----

2.2.3 Satz und Tätigkeitsform	234
---	-----

3 Die vorwissenschaftliche Phase	236
---	------------

3.1 Die Phase der Sammler und Jäger	236
---	-----

3.1.1 Barrieren gegen Lernen	238
--	-----

3.1.2 Selbstbild und Naturbeherrschung	239
--	-----

3.2 Garten- und Ackerbaugesellschaften. Die neolithische Revolution	241
--	-----

4 Natur und Sozialwelt in der griechischen Antike. Die zweite Revolution	243
---	------------

4.1 Die Einheit der geltenden Ordnung	243
---	-----

4.2 Die Absonderung des Nomos	243
---	-----

4.3 Physis und Nomos	245
--------------------------------	-----

4.3.1 Physis/Natur	245
------------------------------	-----

4.3.2 Der Nomos der Sozialwelt	247
--	-----

4.4 Das Selbstverständnis des Menschen	250
--	-----

5 Die Entstehung der Naturwissenschaften. Vom subjektivistischen zum funktionalen Verständnis	252
--	------------

5.1 Die Anlaufperiode der Naturwissenschaften	253
---	-----

5.1.1 Der Fortschritt im Mittelalter	254
--	-----

5.1.2 Theologische Spekulationen	255
--	-----

5.2 Änderungen im Selbstverständnis	256
---	-----

6	Der Wechsel des interpretativen Paradigmas	257
6.1	Interesse und Methode	257
6.2	Konstanz und Mechanisierung	258
7	Die Logik in der Entwicklung	260
7.1	Kumulation und Revolution	261

Kapitel VII

Das Selbstverständnis des Menschen

im Weltbild der Gegenwart	267
----------------------------------	------------

1	Welt, die Einheit des Systems	267
2	Objektivität und Konvergenz	272
3	Verlusttheorien	274
4	Rettungsversuche kosmologischen Sinns	276
4.1	Rückverlagerung des Sinns	276
4.2	Reinterpretation von Sinn	277
5	Rückverwiesen auf sich selbst	279
5.1	Das Ende der Religion	279
5.1.1	Die Basis der Vergangenheit	280
5.1.2	Die Situation in der Neuzeit	281

Literatur	285
------------------	------------

Personenregister	299
-------------------------	------------

Sachregister	305
---------------------	------------